



Einsames Land

Otto Geigenberger (München)

### Das Jahr seinem Folger

Ablösung vor!

Die Klängen und Kanonen,  
Mein Waffentruhm, sind deine Ehrenlast,  
Auch deine Jugend soll im Panzer wohnen,  
Du kammst ihr Blut, kammst ihre Kraft nicht schonen,  
Bis du den lauten Sieg errungen hast.

Er wird dich krönen!

Ob als Maienblüte,  
Als deines Sommers dunkle Rosenpracht,  
Als goldne Frucht voll edler herber Güte, —  
Du mußt ihn ernten, eh' dein Licht verglühte.  
Heil dir! — Ich sinke freudig in die Nacht.

Oswald Schmidt

### Zwischen Tag und Nacht

Ein Comenitag geht still und groß zur Reize,  
Und schützt alle Perlen seiner Schönheit  
In tausend Farben über diese Erde.  
Wie traumverloren schweigen Näb' und Ferne,  
Hingehend sich dem Augenblick der Stille,  
Der zwischen Tag und Nacht die Welt erfüllt.  
Noch einmal streift der Wind mit schönen Händen  
Der Bäume Wipfel, wie wenn Kinderlippen  
Entschlummertend noch ein letztes Wörtchen lallen...

Dies ist des Tages tiefste, schönste Stunde,  
Nacht ihr mit reinen, weißevollen Herzen!  
Weich einer Frucht, die über Mittag reifte,  
Noch schwer und süß von seiner ganzen Fülle,  
Sinkt sie herab vom grünen Baum des Lebens,  
Und fällt der Nacht in ihre Sammethände!

Elly Elisabeth Essers

### Don Juan

Von Albert von Trentini

Das junge Paar ging Hand in Hand nach dem Hotel zurück. Die Sonne stand völlig klar, nicht heiß, nur golden in ihrem Rücken; das Meer, wie es ihnen zur Seite und vor ihnen die linke Hälfte ihrer Welt ausmachte, die im weiten Himmel des Ostens blau verschwamm, rollte in gütigen Wogen ohne Klammde, löse Gebärde und unheimliche Fremdheit, und über den Sand, den die frohen Füße traten, flog frühlingstreu ein sanft säuselnder Wind. Der Tag hatte mit einem Morgen süßer Freude begonnen, bis jetzt nicht einen Augenblick gebracht, den ein Schatten getrübt hätte, und Dämmerung, Abend und Nacht lagen vor den Schritten der Glücklichen wie sichere Wohnen, die ihnen nimmer entgegen konnten.

„Ich habe mir das eigentlich nie so recht vorstellen können,“ begann da auf einmal die junge Frau, und um den lieblichsten Mund erliefen das entscheidende Lächeln jener Unschuld, das allein von der Wundschlosigkeit des Glücks geboren wird, „daß einem ein einziger Mensch und gerade nur dieser

der Inbegriff des Lebens werden kann! Wenn es wahr wäre, dachte ich, müßte dieses Gefühl dumm machen, weil es einseitig macht, oder Langeweile erregen, weil es zum Zustand wird, der die Bewegung nimmer kennt, aber — es mußte eben Täuschung sein und also keinen wahren Wert haben. Und nun sehe ich...“ und innig bewegt drückte die redende Hand die freudig laufende... „daß es nicht Verblendung sein muß, weil ich leicht schon zwanzig unleugbare Fehler an Dir kenne; daß es nicht Langeweile bringt, weil mir schon in der Minute, die voll ist, die nächste mit noch voller Fülle aufkand; und daß es mit der Einseitigkeit auch nichts ist, weil ich noch niemals so viel natürlicher Nähe zur ganzen Welt gehabt habe wie jetzt.“

„Du wünschst Dich mit keiner Faser zurück in dein vergangenes Leben?“

„Um Gotteswillen — nein! Sie war, ohne meine Verdienste, sorglos und unbefleckt... aber: um Gotteswillen, nein!“

„Und es fehlt Dir gar nichts?“

„Sie lachte mit so erleuchteten Augen, daß das Meer fröhlich mitlachte.“

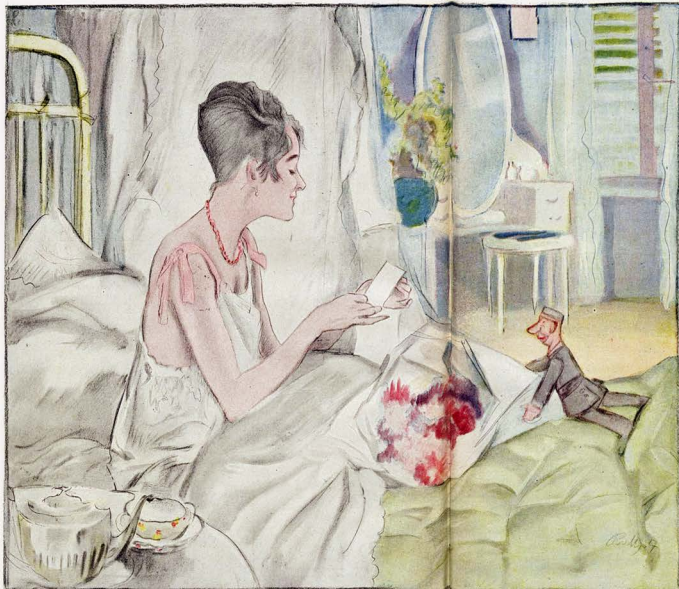
„Und halt nicht die geringste Furcht vor der Zukunft?“

„Nicht einen Funken! Stürbe ich, Du wärest bei mir. Stübeft Du, ginge ich mit.“

Tief amete er auf. Die hohe Gestalt, ihrer schlanken, jungfräulichen angepöht wie von der gewissenhaft suchenden Hand der Natur, redete sich mit neuer Jugend und endlichem Glauben gegen den unbegrenzten lichtblauen Himmel des Ostens. Dies zu vernehmen vom Menschen, für den man betteln gegangen wäre, um ihn nur niemals mehr zu verlieren, war Seligkeit! Aber diesem Einzigen das Gleiche wieder sagen zu können, Wort für



Neujahrsnacht-Passanten



Sein Neujahrsguß aus dem Felde

Paul Rieth (München)

Wort, Sinn für Sinn, aus einer Unklarheit des ersten Gedulde, einer  
 Reflexität des Blickes heraus, die früher auch nicht für eine lang Ze-  
 henke aus trenne Ich sprachel hatten. — göttlich! — Ich kann nur ge-  
 nau beschreiben was mit logen? heuten er mit erpöhen Göttern, „aus  
 Du von Die sagt. Aber...“ und logisch da erfinden sich das Wort  
 zum Jahr des Kommenheitliches aus Gedulde... „was mich am  
 tiefsten erfüllt, am empfindlichsten macht, mich erst richtig erfüllt, ist doch in  
 höchst nicht mehr weiß, daß Du die Empfindung bist! Ich war nie Dein Herz, doch  
 aber so wollen, — weil keine ganz Alles war, was meine Natur un-  
 ertüchtlich verlor — ging ich von der einen zur andern und hatte bei keiner  
 — bei keiner! — die höchste Sicherheit: man kann die Religion von Göttern  
 kommen, das Wunder von Welt, die Ober des Weltlichen, eine Götter — ich  
 herre nur die! Sei aber“ — nie frohde das Herz, erlöste das Wort!  
 — bei Dir, — und nicht erst ich der Todtag! — jagt sich! Ich, doch  
 ich gläubig, Du bist der Herr der Gedulde, Weltanschaulich Götter,  
 Ordnung und der tiefsten Mensch! Aber für mein Herz bist, — ad, end-  
 lich! — die Gedulde nur Du! Für mein Herz alles Weltliche, Göt-  
 terliche, Heilige, Zentrale, Du! Mirum nicht, keinem Weg, keinem Ziel der  
 Gedulde nur Du! Meiner Welt bist nicht, — erlöste empfindlich, her-  
 sehend: „Du bist Du, was so weiter: immer, kann dich die eine erfüllt,  
 was auch die andre schon ist! Mit der tiefsten Frage: bist du nicht an  
 Götter hoch höher, vollkommen? Ich kann: niemals Götter, sie An-  
 folsucht, nie... Leben... nur... Liebe!“

„Wie verhält ich?“ Mit der vollen Götterschaft höherer Götter:  
 „Du einen Mann, aber Juchel, ist ja viel höherer, zur Anstaltlich-  
 keit bringe.“

„Für meine Götter!“ Juchel, übermüht: „Die eine ist  
 Schuld daran! Ich ist's hoch, erlöst ist's hoch jetzt: Welt und Mann,  
 alle beide sind ganz gleich menschlich.“

„Ein höheres Wort!“ Die Welt auch leben; kann er was möglich  
 sehenswürdig, sich Hand sie zu, überdies lächelnd über dem himmel-  
 blauen Blick, das so trübendste Himmels; unter der sonst unvollständigen  
 Sprache des ersten, letzten Gottes, der das Ganze hoch vollkommene, Götter-  
 erigtes Wort!“ Du dieses Wort nur zum Ansehen! Den Göttern all  
 oben, dem Meer entgegen, auf welchem Dämon hand es, hoch golden,  
 halb blau, nur selbsten Göttern aus Göttern umfängt. Du der nächsten  
 Treppe, die die Welt bekehren, vor der fernsten Wand, soll die  
 Gedulde ohne Regung. Eine Dase, ohne Wort, ohne Götter. Alles! Welt  
 sind Dase, bis zu den Jochen, mit hundert Dase, mit noch härteren  
 Dase, mit der tiefsten Dase. „Juchel? Wälder? Dase? Dase?“ Dase in  
 Dase, hinter den tiefsten ersten Fortschritt, wieder jemand wieder. Unvoll-  
 kommen, schwer, fuchend, ist nicht, aber in tiefen so zu brauchen. Vom  
 Göttern, das in höchsten Göttern Dämon umfängt, immer über den nach-  
 stes Leben in das Weltig raus mit dem Klang eine ewige Frage der Welt,  
 der Dämonen, des Wortes, Göttern...“

„Verstehen?“ Frage lächelnd die Gedulde:  
 „Über er heute nur! Schwere abert, übermüht, gesungen, und  
 antwortete nicht. Was die Götter verstanden! Die Welt was  
 verstanden! Wie das Herz die Welt ihnen erlösten zu wollen, erlöste!  
 die Welt nicht gelovend, leben ist nicht mehr ein Wort aus Dämonen!  
 Du das Herz sein? Die Verklärung des Dämonen, die Schwärzen der  
 Erde? ... all das ewig Verhältnisse, nie völlig Erleuchtet und, wenn es  
 erlöste leben, nicht wieder Verhältnisse, nur wieder Gedulde...?“

„Was die Götter hoch er, Göttern Du?“

„Aber er war schon gesungen! Er ging leben! Die Welt nicht, bemerkte  
 nicht: hoch er er geworden, beste Götter und Dämonen verloren, ja,  
 Schwärzen Du?“ nachher die zu schwärzen, die Schwärzen, die Schwärzen,  
 gehend er sich schwärzen in Schwärzen, in Schwärzen, Schwärzen auf der  
 Göttern, „wieder die Schwärzen! die Schwärzen!“ Kein Schwärzen er sich ist zu,  
 mit beherrschtem Schwärzen und gewaltigen Göttern: Mann umfängt und  
 nicht! Das ist nach dem Schwärzen, keine Schwärzen! Wie Schwärzen! Die  
 Welt belegen ist! Aber, juchelnd, ein Mann, eine Dämonen, und — nach-  
 lich! man löste das Herz!“

„Du!“ — mit einem Göttern ohne erlösten nur tiefen Schwärzen der  
 Schwärzen, drehte er zurück, sehr, mit dem Herz sein, nur dem Herz dieses  
 Schwärzen, die höchste Dase, die nicht ohne, nicht weiß, vorlieh er  
 hoch mit der Schwärzen keine Schwärzen! „Du!“ Aber das genaue nicht!  
 Der Mann um die Schwärzen, die Welt lösend, nur schwärzen, der Schwärzen  
 Schwärzen habe die Welt schwärzen, hing er die Welt an sich, eng an  
 sich, ganz, ganz, ganz nach an sich, so, als wäre er sich Welt und Götter  
 umfängt von sich und sich auf dem Schwärzen, und Schwärzen und Schwärzen  
 und Schwärzen und Schwärzen: „Du! nicht, ich halt nicht! Ich nicht niemals mehr  
 frei! Sei die Götter, Götter... ist Schwärzen, ist Erde... das Leben!“  
 „Du der Schwärzen ist auf über ihre tiefsten Schwärzen! Das ist Schwärzen,  
 das so hoch ist, verstanden nicht! Schwärzen Schwärzen, die Welt kann nicht!“  
 „So beste dies Herz, den nach nie, diese Schwärzen nur nach niemals gelöst  
 ist jetzt hier in der Schwärzen der Schwärzen! Ich juchelnd unerschrocken, in tiefen  
 Schwärzen, verliert er: „Verstehen — denn!““

# Die stumme Königin

Von Ernst Stemann

König Erik zog aus, um Beute zu holen, goldene Arminge, scharfe Schwerter, Goldketten, Kronen, Menschen, Korn und Vieh.

Schon König Erik's Vater hatte vom Raube gelebt mit all seinen Mannen, schon fei Großvater und all seine Ahnen, denn oberster und erster war Woban, der Gott.

König Erik war reich wie nur ein König hoch oben im Nord; er hatte herrliche Säulen und lebte darin mit seiner Sippe und seinen Mannen in Saas und Braus, weit gefärdicht und geholt, geliebt nur von seiner Egar.

Darunter hatte er viele Weffellen; die ließen in den Schildbrand, wenn sie zornig wurden, Schaum trat vor ihren Mund, Aehren schmolzen auf ihrer Stirn, bis wie ein Segeltau; sie brüllten wütend wie Eiere und rosten in den Feind, alle zerknauert mit ihren klügeligen Keulen. Der Schrecken lag vor ihnen her und das leideste Entsetzen, wenn ihre hohen braunen Segel dröhend wie umgehore Stoffsegel aufstauten am fernem blauen Rand des Meeres, und mancher Inselbewohner sank in die Knie: „Nun made uns Gott!“

König Erik zog in den Krieg. Mit hundert Segeln stach er in See und hatte Sand in die Schiffe geladen, daß sie sicher gingen und nicht wie leere Müßschalen dahinstanzen.

Und als er zurückkehrte, da hatte er befreit aus seinen Mannen verloren, die lagen auf felsigen Eiland irgendwo oder schwammen im grauen Meere, bis der Fisch sie verpeffte. Mit adtsig Segeln kam König Erik heim.

Und die Schiffe gingen wie schwere Erntewagen, stolz und reich. Kein Sand war ihre Ladung, den hatte König Erik dem Meere zurückgegeben, das ihn brüllend echem am sein Gelade gerollt, und alle Schiffsräume lagen strengvoll von Kisten.

Und Waffen waren da, Schilde und Schwerter, kunstvoll geschmiedet, mit reicher Verzierung auf Griff und Klinge, Armringelhaft mit Edelsteinen, Felle und Bären und Füchsen zu warmer Gewandung. Und aus etlichen Schiffen klang dumpfes Brüllen und angstvolles Wischen vor festen Kindern und krummgeschöntem Wollbock.

Aber das eine Schiff war des Königs. Das lag daheim mit gefchlossenen Segeln, den anorden voraus; am Bug ein Drack mit adtsigen Zähnen im aufgerissenen Rachen. Am mächtigen Steuer aber stand der junge König Erik und lachte des reichen Fangens. Unten aber im Baud des Schiffes war Klagen und Jammernlaut.

Das der König auf seinem Schiffe heimwärts führte, das war das Edelste vom ganzen Raub: fünfzig junge, blühende Weiber. Denn es war Mangel an Frauen in König Erik's Land; sie mußten sie kaufen oder irren sie fischen, und löste die Männer und Väter darum erlösigen. — Sie stiehn an Land, sprangen aus den hochbordigen, schiffbedeckenen Drackschiffen und führten und trugen heraus alles, was sie zusammengegraubt hatten. Da hielt der König eine Schau über seine Beute. Er ließ vor sich tragen die reichen Stoffe, das Gold und Silber, das Kupfer und Eisen, die dichten Felle und den grobkörnigen Weizen.

Und an Etziden brachten sie haßer die Schafe und Kinder. Es war wie ein reicher, voller Markt am Strande, an den alle des Königs Untertanen zusammengetrömmelt kamen, die wundernd gafften.

Und nun ließ der König herbeiführen die Egar der gefangenen Mädchen und Frauen. Die waren eine wie die andere hübsch und voll, schwarzglau und rot, und sie trugen eine wie die andere große, schwere Fiedeln in ihren Händen, das war blond und gelb wie reifes Ertrah. Nur eine war darunter, anders als alle; ihr Haar war ehenholzfärbend, blaueaugig waren die feinen Brauen über den blaublauen Augen.

Die Gefangenen kamen gedrehten, langsam und in Trauer; die Hände auf den Rücken mit horten,

einschneidenden Riemen zusammengebunden und Reiten in den reinen Fäden. Gefesseltes Hauptes gingen sie mit und verworrenen Gesichtern. Nur die eine, die mit dem tiefschwarzen Haar, ging graubegrüdet und füllten Blicks; keine Träne war in ihrem Auge.

Der König aber teilte reiche Geschenke aus an alle seine Kämpfer; er gab ihnen von allem und machte viele Teile, einen für sich, den andern für sein Volk. Da war Freude überall und ein Klüpfeln seine Freigebigkeit.

Und zuletzt rief der König seine kluge junge Mannschaft, die mit ihm gleichen Alters waren. Denen gab er die schönen Mädchen zu Frauen.

Da wurde die Luft voll von Schreien und Jammern, denn nun gedachten die armen Gefangenen ihrer erlosenen Gatten oder der Jünglinge, denen sie verlobt waren; sie schlagen sich die Brust, sie rauchten ihre Wollschur und mußten doch gehoramt sein, denn sie der König zu eigen gab.

Aber die Schwarzhäutige schrie nicht und jammerte nicht. Sie sah mit stolzem, kaltem Auge fern über das Meer.

Die wählte König Erik zu seiner Gemahlin. Und nach sechs von den großen Blonden behielt er zurück, daß sie ihr dienen sollten, wie es einer Königin gebührt.

Und während die andern mit vielen Worten ihre tröstlichen Gesellschaft wollten von den ungemühen Jünglingen hier in misgriffen und halb geführt wurden, ging sie wegs und willig fast an des Königs Seite, der sie mit seltsamer Bewunderung immer wieder anfah und zu ihr redete.

Doch gab sie keine Antwort auf alles, was er lagen mochte.

Und sie wurde des Königs Weib ohne Murren und Klagen, still immer wie die Fische des Meeres.

Und es fand sich, daß die Königin lumm war.

Darüber wurde König Erik traurig; doch behandelte er die Königin sanft und gut, und wilde Worte ließ er sich niemals ensahren, wenn er bei ihr war.

Alle die fünfzig blonden Frauen vertragen ihre Trauer und lebten bald fröhlich in König Erik's Land mit den Männern, die er ihnen gegeben. Und Kinder wuchsen auf, stark und schön, wie ihre Mütter, kühn und unerzucht, ihren Vätern gleich, eine fröhliche Frau.

Als sechs Jahren aber, gebar die stille Königin ein feines Söhnlein. Das bekam tabundenlike Haare in langen, glatten Etztrahlen und war feiner Mütter viel ähnlicher als dem Vater. Der hatte Haupthaare lichterloh und einen langen, goldroten Bart; der hinterste, wenn er ihn strich.

Das Mädchen hatte eine blendende, lichte Haut, kluge, stolze Augen und kleine rote Rosen auf den Wädhchen.

Den König schmerzte es, daß sein Kind niemals liebte. Aus aus seiner Mutter Mund hören sollte. So nahm er ihn oft selbst auf seine Arme, sprach mit ihm, wie Mütter zu Kindern sprechen, sang ihm kleine Liedchen; aber nur gar im Geheimen; er hätte kein Menschenauge sehen lassen, wie der raube König Erik Mutter und Kind spielte.

So allen andern Zeiten war er Sohn der Vater, streng und hart, hieß den Ehgn in kaltem Seewasser baden, auf daß seine Glieder fähigern müden und er duldete nicht, daß man ihm Redereien gab.

Da geschah es eines Tages, daß König Erik an seinem großen Garten vorbeiging, da vernahm er durch eine Hecke hindurch ein Summen und Singen von einer vollen, warmen Frauenstimme, die er nicht kannte, Worte, die er nie gehört. Und ein er neugierig leise hinzutrat und die Zweige ein ganz wenig auseinandertog, da flochte ihm das Blut von einem seltsamen, über die Mägen schlüpfenden Schrecken.

Da sah unter einem blühenden Apfelbaum, der tief und weit seine hellroten Blütenweige über das hohe blumige Gras streckte und breitete, da sah im lauen Sommerabendwind die junge, wundererhöne Königin, hielt ihr Wädhchen im Arm, herzte es lachend, sie, die niemals gelacht,

hob es hoch in die blaue Luft, und trällerte ein Liedchen in einer fremden, seltsamen Sprache.

Dann legte sie das schwarzhaarige Königsglöcklein in die bunten Blumen, beugte sich über das Kind, das mit seinen runden Fingern ihre langen Haare zupfte, lächelte es und streichelte es, und der kleine schrie vor Luft und Freude.

Außer sich vor Etzunen trat Erik einen großen Schritt vor.

Da schaute die Königin auf, und lächelnd sah sie dem Gemahl in die Augen. „Ich sehe, daß mich deine Blide fragen, König Erik; und ich will Antwort geben.“

„Welkora heiße ich, ein König in Irland war mein Vater. Fröhlich raubten mich wilde Männer, die von Olfen kamen, ich fünfzig Jahre Winter zählte. Meine Sippe liegt erloschen, meiner Königheit Haus in Trümmern.“

„Sieh, mein Unglück war so groß, daß es mit dem Mund schloß.“ Nun hat das Glück ihn mit wieder aufgen.“

## Schwabinger auf Feldwache

Der! im Nachtschlum schüttelt uns der Winter Kasse Staden in den Bauckenbart. —

Wißt ihr noch? Wo das ein Leben, Kinder, Damals um den Kerzenbaum gehohat

Tief in Schwabings allerersten Gränden, Und der Walerbude unterm Dach!

Betty war so schön wie sieben Sünden, Und Schatlotte sprach nur immer: „Ach“.

Und die Käthi mit den Taubenbähen, Die sich ganz im Marzipan vergaß,

Ach, und jenes weltentzückte Pärchen, Das auf unsren Butterbroten saß!

Krinolienspang war vorgeföhren — Und man weiß, es sitzt sich so nicht leicht —

O, wo war die Butter da geblieben Und wie war das Fräulein tief erleidet.

Doch beim Histenlang und Rumpelbasse Ward der Schaben wieder weggehupft.

Manchmal schlief der Mond sich in die Gasse, Hat den bunten Dörhag still gelupft,

Sah den goldenen Schaum der hellen Kerzen, Sah die Lippen klar und warmdurchloht,

Sah den holden Trauer der schnellern Serzen, Sah es an und ward ein wenig tot.

Aber wir vertrauten unsren Sternern, Und das Leben log wie Punsch und Tanz,

Und die Katerdämmerung lag in Fernen Und die Nacht war ganz voll Glück und Glanz.

Seht, da peigt der alte Walfenkreuzer Durch den Schneebundt am Himmel her,

Und mit Scheit, er denkt wie unfeiner: „Wer doch jetzt dabeim in München wär!“

Kommt und flirrt's mit blechen Feldgeschützen, Klirt's und punsch't's in diefe Weibenacht,

Sie das Feindgeschwärt in Drahtgewirren Schwarz und weißer lange Ohren macht:

„Lieber Gott, laß uns die Kerls verhaun, Daß es enldi einen Frieden gibt,

Und dann sollst Du blaue Wunder schauen, Wie Dein Schwabing schanz und tanzt und liebt.“

Frans Langheinrich



Dämmerung

Eduard Baudrexel (München)

**Feist**  
Cabinett

**Feist** Seftellerei N. G. Frankfurt a. M.

ZEICHNUNG VON PAUL SCHEURICH

**Ich hänge!**  
Eine völlig überfüllte Straßenbahn hält abends gegen 7 Uhr am Kopfplatz in Leipzig. Ein Soldat will absteigen, bleibt aber in dem Gedränge mit einem Haken seines Mantels an der Bluse einer jungen Dame hängen. Da sich das Hindernis nicht lo löst, befiehlt sie ihm, die Bahn nicht gleich weiter fahren, so daß schließlich die anderen Fahrgäste ungeduldig rufen: "Was ist denn los?"  
"Ich hänge!" ruft der Soldat. Da gibt ein anderer Feldgrauer den guten Rat:  
"Na, freilein! Da gehn se doch einfach mit, ihr gerndt eich heerne doch viel besser auseinander fligen!"

**Auch die Gedanken peinigen**  
... hindern viele Menschen am ruhigen, zielbewussten Arbeiten. Vorwärtskommen in Glücklichen werden. Solchen ist dringend zu empfehlen, die Gesetze der Gedankenleitung, der Energie, Ausdauer, Sicherheit im Auftreten u. Sprechen, des Gedächtnisses usw. kennen zu lernen. Verf. Sie daher Prospekte über Krebs' Lehrbriefkurse. H. Krebs, Barmen G. 14, Werterstr. 51.

**DIAGON**

Seit Jahrzehnten bewährtes, unbefröfenes Einstreupulver für kleine Kinder

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schwweiß. Einmal täglich als hygienisches Toilettenmittel, zum Einpinseln der der Reibung aussetzten Körperstellen und im Uebermaß von Touristen und Sportbegeisterten jeder Art. — Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen.

In den Apotheken.

**Hautjucken**  
besorgt in einigen Tagen Hautererneuerung!  
"Kudde": Ausstillt Sprecht, Bochum 169, Körtumstraße 13.



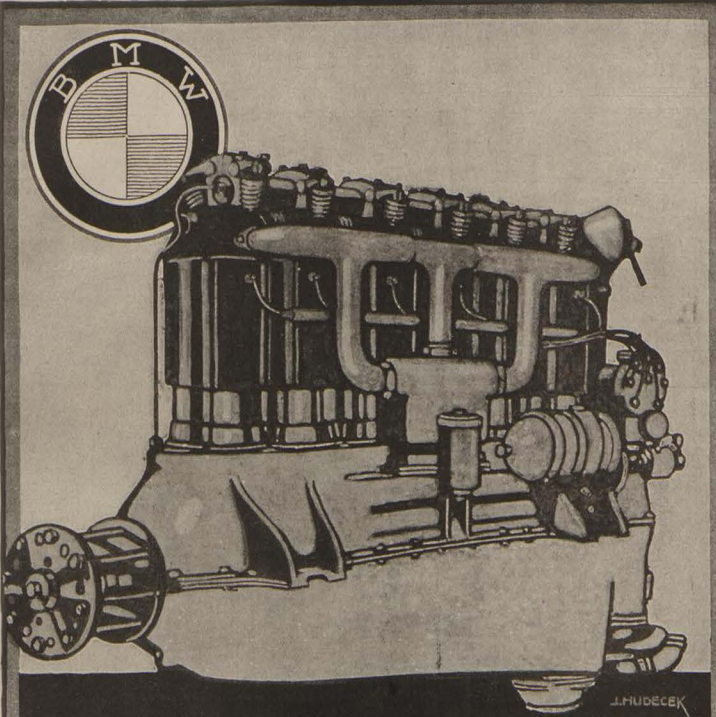
**Beinkorrektions-Apparat.**  
Sogenannte Erfindung kein Versteckapparat, keine Dehnübungen. Unser wissenschaftl. feinstmatt konstruierter Apparat heißt nicht nur bei längeren, sondern auch bei kürzeren Personen anscheinend gefornete (O- u. S-) Beine ohne Zielverlust noch Besserung bei nachwähllichem Erfolg. Aserlich im Gebrauch. Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) eigenhändig angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach u. nach normal gestaltet werden. "Bequem im Felde zu benutzen", da sehr leicht (1 1/2—2 kg u. in wenigen Augenblicken an u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsend. von 1 M. oder in Briefen. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschrieben.) Unsere Wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Besteller zu helfen. Wissenschaftl. orthopädischer Vorstand "Jugend" Arno Hildner, Chemnitz 27, Leipzigstr. 2.

Wir versenden kostenfrei das oben erschiene Illustr. Verzeichnis verkäuflicher "Jugend"-Originale. Verlag der "Jugend", München, Lejtingstraße 1.

**Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte**  
Ein Buch z. Schutze vor den Folgen d. Unwissenheit u. der Unvorsichtigkeit in geschlechtl. Dingen. Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Hastreiter. 132 S. Preis M. 1.80, portofrei M. 2.— (Feldpostbestellg. Betrag beilegen.)  
... Ich bewähre nicht, dass die Lehrtre per manchen vor Schanden im selbsten Körper heuchelt. ... Ich wünsche dem Buche einen zahlreichem Absatz bei Familienältesten und Brüdern, damit diese in dem Sinne gewahrt werden, diese Flugschreibweise beim Einsatz für mancher alter dachten zu miltelsten, was ihnen jeweils nach geltendem Abgange aus Qualitäten ihrer Zeitgenossen zweckmäßig erscheint. Generalarzt Dr. K. R. Jansen Dr. von Bantel u. a. p. p. VERLAG VON ERNST REINHARDT IN MÜNCHEN NW. 17.

**Werheiraten will**  
glückt. Ehe ersuchen, lese unbedingt Dr. BERGNER neuestes hochinteress. Buch über: "Die Ehe" unter besond. Berücksichtigung der durch den großen Krieg geschaff. Verhält. Das Werk enthält vollständig das ganze Geschlechts-u. Liebesleben, Bekehrungen u. Tatsachen, nebst einem farbigen Modell des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis nur M. 2.50 (Voreinsend. od. Nachs.) Zu beziehen v. Aug. Hubrich, Verlag, Berlin 45, Maszerstr. 83.

**Sanitätshaus „HYGIEA“ 4 WESBADEN, Postfach 20.**  
Liedl. ne Kränzelchen od. Krone etc. prima Wein, süßle Preis. Istrogen seit 1888 2002 der annehmbaren Gesundheit werden gesagt erfolgt.



**BMW** Flugmotore  
Motorpflüge  
Landwirtschaftliche Motore  
Automobile  
Motor-Boote

**BAYER. MOTORENWERKE MÜNCHEN**  
Drahtanschrift „Bayernmotor“

Verkaufs-Abteilung in Berlin: HOTEL BRISTOL — UNTER DEN LINDEN

Leiter der Verkaufs-Abteilung: Motor-Pflüge und Landwirtschafts-Motoren: CARL FREIHERR VON WANGENHEIM,  
Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 158. Fernruf: Uhland 5908. Ab 1. Januar 1918: Hotel Bristol — Unter den Linden.





# Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Text

## Wilhelm Busch

Die fromme Helene . . . . .	mit 180 Minut., geb. Mit. 2.40
Abenteuer eines Junggeheils . . . . .	156 " " " " 2.40
Tipps, der Affe . . . . .	150 " " " " 2.40
Herr und Frau Knapp . . . . .	100 " " " " 1.80
Juden . . . . .	104 " " " " 1.80
Die Daarnti . . . . .	112 " " " " 1.80
Huber zur Hochzeit . . . . .	104 " " " " 1.80
Oberrichti (Parasitenleben) . . . . .	100 " " " " 1.80
Oberrichti! . . . . .	100 " " " " 1.80
Nuß am Baum . . . . .	100 " " " " 1.80
Nuß im Stämmchen . . . . .	108 " " " " 1.80
Holer Kiesel . . . . .	100 " " " " 1.80
Pater Dominus mit Portrait und Selbst-Biographie sowie das Gedicht „Der Katergraf“ . . . . .	74 " " " " 1.80

Wilhelm Busch-Album vornehmst gebauht. mit Goldschnitt 9M. 25.—  
Enthält sämtliche rechts angezeigten Schriften.

Friedr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung, München, Theresienstr. 82.

**5000 Anweisungen, Rezepte**  
zur Selbsterhaltung aller  
jetzt so dringend nö-  
tigen Gebrauchartikel.  
Hausmittel usw. Ein 300 Seiten  
starkes, ausführliches Rezept-  
buch für den sparsamen Haus-  
vater; nichts ist vergessen.  
N. 3, 30 portofrei. Rudolph's  
Verlag, Dresden - B. 311



**Herren- u. Knaben-  
Kleidung**  
erhalten Sie sehr prästärk-  
t. v. Herrmann-Verlagsges.  
**Lazarus Spielmann**  
München, Neuhauserstr. 1.  
Verf. Sie illust. Praxistext.  
Nr. 62 gr. u. frei, f. nicht-  
entsp. Waren erhält. Sie Geld zurück.

Die genaue Natur ist ohne unendlich mannichf. Offenbarung des Geistes in allen Farben, Farben und Kreationen. Wie sich in dem köstlichen Hingeb. Geist und Leben an dem Auserw. erkennen lässt, führt uns Buch **Grundlagen der Menschenkenntnis** v. A. Sch. mit 88 Abb., M. 2.—. Zu has. von Ver. Am. Kaptur, Postamtstr. 81/1, B., Lützowstr. 2.

**Postkarten.**  
Centralverband.  
Hier liefern Siebestanden, München,  
Königsplatz 1, Kinder, Sport, Alpen,  
Schäferleben in Wald, Strand, Küstland  
und Vennländer. — Ihre reichsten  
Karten bei 100 Stück von Mit. 1.30  
an. — Laubende Postkarten. —  
Bestellen Sie mitern reichhaltigen  
Verp., Postle Mitler gratis u. franco.  
**Karl Vogels Verlag**  
Berlin D. 27, Blumenstraße 75

**Zögern Sie nicht länger,**  
Ihr Bezugsrecht auf  
**„Die Welt-Literatur“**  
für das 1. Vierteljahr 1918  
**sofort zu erneuern!**

„Die Welt-Literatur“ bringt nur die besten  
**Romane und Novellen**  
Jede Woche ein Werk  
**für nur 15 Pfennig!**  
Vierteljährlich . . . . . Mit. 1.80  
Jahrsheft . . . . . Mit. 2.10

**Briefwechsel** auch Juriist mit buchgebild. 1.ame  
bis 25. Jüdin. ausseh. Geil. ausführl.  
wenn auch zunächst anonym Zuschr.  
unt. W. S. 2. und d. Verf. u. „Jugend“.

**Für's Geld!**  
**Zeichenschub**  
bester Zubehörer.  
Eidender Zeichn. gut, fette  
Stifte u. Strichmittel.  
Zeichenschub, nicht nur  
D.R.G.M., liefert sog. Schreibp. 8.  
Zeichenschub, München 87, Ober-  
Waldstraße 107, Zentrale 10. 2.—.  
Fritz Schaa, München 52, Weiningerstr. 14.

**1000 Geistesblitze** Anleitung, jedes  
Geistesblitzes zu wirken u. den Nimbus des Geistesrich-  
ten zu erwerben. Eine Fundgrube des feinsten  
und originalsten Witzes. Preis M. 1.00.  
W. A. Schwarz's Verlag, Dresden 81/1 406.

Der einfachste und schnellste Weg  
der Sie rasch und ohne Störung in  
den Besitz der kommenden Nummern  
des neuen Quartals bringt, ist die  
Bestellung bei der Post-Anstalt.  
Probe-Nummern und Probe-Bände vom  
Verlag „Die Welt-Literatur“  
Abonnements-Abteilung.  
München 2.

**Wohlfeiler  
Zimmer-Schmuck**

sind die Sonder-Drucke  
der „Jugend“. — Jede  
große Buch- und Kunst-  
Handlung hält ein re-  
iches Lager dieser Bilder  
ausgerüstet z. Preise  
von 75 Pf. bis M. 1.50  
— je nach Format.

**Überall erhältlich**

**Abseits vom Kriege**  
würdt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung.  
Die neue Methode, die seit neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker  
erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte „Handbuch der  
Kunstwissenschaft“, Bep. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burgler-München, fortgeführt  
von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in zeitvoller vollstänl. Form bearbeitet  
von einer großen Anzahl Univer.-Professoren und Museumdirektoren. Über  
sein herrliches Doppelt-Druck und Vier-  
farbendruck. Beginn im nächsten  
3M.  
Man verlaude Ansichtsendung. — Urteile der Presse: „Es ist jeder  
„Beziehung geortnetes Werk („Weltanschauung“). „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz  
sein können. (Chr. Sacher-Masch). „Erweitert sein Wissen, sein in der Glorieder und  
Gruppierung der Stoffe, sein in der Behandlung derselben, sein der überaus sinnstän-  
digen illustrieren Seite.“ „Die neue Kunstgeschichte, die eine andere Ansicht  
die sie und die hoher dem Publikum so gut wie unbekant war (Berl. Zeitsch.).  
J. Spengli, Ak. dem sch'sch Versandbuchhandlung Nowawes-A Berlin

**Da hat er recht!**  
Der Kleine Hans! kommt nach Hause und berichtet Mutter,  
daß der Katerdie heute die Kindesgeschichte Josephs erzählt habe.  
„Aber weißt Du, Mutti,“ sagt er dann, „bevor ich id nicht  
gewieint. Der Herr Katerdie hat uns das doch schon voriges  
Jahr erzählt; da hätte der Joseph beuer schon aufpassen können!“  
**Fritz Wehr**

**Liebe Jugend!**  
Erzellez benötigte anere Batterie und gab sich wirklich  
große Mühe, recht genauen Aufschluß über alles zu erhalten.  
„Sind die Leute mit der Verpflegung zufrieden?“  
„Jawohl, Erzellez,“ antwortete der Herr Hauptmann.  
„Na,“ sprach Erzellez weiter, „ich möchte auch mal bei die  
Mantelbäffern betragen. Also fagen Sie mal, mein Sohn,  
würde sich Erzellez an einen recht gut genäht aussehenden  
Mantel, „Acht Euer Kod gut?“  
„Ja Defehl, Erzellez, sehr gut!“ war die außerordentlich  
zellt bezugsgebrachte Antwort; und Erzellez war befriedigt. Er-  
zellez hatte und den rechten Mann getroffen, nämlich feinen  
anderen als den hohen Herrn Küchengehilfen selbst.

**Echter Teppich** zu kaufen  
geludt.  
Off mit W. D. an die Org. der „Jugend“.

**Wir kaufen  
Markensammlung**  
gegen sofortige Kassa  
Philipp Kosack & Co., Berlin C, Rosenthalstr. 13.

**48 Gemälde von  
Carl Spitzweg**  
sind Künstlerarten gegen Nachnahme oder  
Berechnung des Preises von M. 4.—  
franco zu beziehen vom Verlag  
Peter Lubn & m. v. D., Darmen

**Frost** schädlich Geistesart  
Sonnenschein für Frostbräun:  
Paris-Isatzart.  
Paris-Isatzart.  
Preis: 3 50 M. Offene Frost-  
schützer: Paris-Isatz 2 00 M.  
Löwen-Apothek, Hannover 97

**Dünne, unscheinbare Augenbrauen und Bärte**  
werden dichter und stärke durch Schellenbräun. Exlepting Nr. 2? (Par-  
anlich gesch.) Gibt höchstens drei bis höchst roten Bären u. Augenbrauen nach  
und nach, vollständig unaufräßig, schöne braune oder schwarze Farbe und ist  
unabwuschbar u. unschädlich. Der ganze Gesichtsaufdruck wird da-  
durch ausdrucksvoller und schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der  
schönen, unaufräßig, veränder. des Gesichts. Viele Denkschr., Diäet, Versand.  
Katon M. 7. — (Porro vater). Man lasse sich nicht ablassen als ebenangef. auf-  
rücken. In allen Has. Preisproben, Droeg., Apoth. zu haben, wo nicht, direkt  
v. Fabrikanten Herrn. Schellenberg, Düsseldorf 238, Pariserstraße-Fabrik.



"Lehrer" 1915er Ausblauf

Maximilian Müller, Gopplmannstr. 7. Tel. 248. Kirchstr. 1, Etschwiller

**Liebe Jugend!**

Im Wald begegnet mir unlängst zwei Ochsen-Fuhrwerke. Ich frage den Kenner des ersten Wagens nach dem Wege. Verhändnisloses Angeleno.

Sein Gefährte, ein etwa 14-jähriger Junge, gibt mir rasch Aufschluß und setzt hinzu: "Das ist unser russischer Gefangenener. In den zwei Jahren, die er bei uns ist, hat er noch kein Wort deutsch sprechen gelernt, aber unsere Ochsen verstehen jetzt schon russisch."

**Die bessere Politik**

In einem Bureau wird der Schmauß des Herrn Vorstandes von den Angestellten nach Möglichkeit gefittet. Buchhalter Kinar, ein Mann mit ländlichen Bezeichnungen, beteiligt sich auf-fälligerweise nicht an diesen Aufmerksamkeiten. Eines Tages fragt ihn sein befehliger Freund: "Warum fittest Du nie das Hundel und tust so etwas für Deinen Zutritt?"

"Oh," antwortet Kinar mit geheimnisvollem Zinsenwinkeln, "ei ohne Sorge: ich fittiere direkt den Herrn Vorstand."



Thüringer Waldsanatorium  
**SCHWARZECK**

Bad Blamenburg i. Thüringenwald

Für Nervöse und innerlich Kranke (auch Erholung).  
Schöne Umw. / Gute Verpflegung / Jede Bequemlichkeit / Leitende Aerzte  
Sanitätsrat Dr. Wiedeburg, Bestzer / Sanitätsrat Dr. Poensgen (früher Bad Nassau)  
Dr. Wichura (früher Schierke) / Dr. Hapfel (früher St. Blasien).  
Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Schwarzecker Verwaltung.

**Sexual-psychologische Bibliothek**  
Herausg. von Dr. Iwan Bloch.  
**Die Memoiren des Grafen Tilly**  
2 Hefte. . . . . gebd. Mk. 10.—  
**Prostitution und Verbrechen in Madrid** . . . . . gebd. Mk. 5.—  
**Yoshiwara, die Liebesstadt der Japaner** . . . . . gebd. Mk. 5.—  
**Das verbroch. Weib**, gebd. Mk. 5.—  
**Das Ende ein. Geschlachs.** Neuf. Form. d. Korrupt. in Paris, gebd. Mk. 5.—  
Zu bez. durch d. Verlag von Louis Marcus Berlin W 15, Fasanenstr. 6/4.

**Ansichts-Karten**  
100 prächt. Liebesserie Postk. 4,00  
100 versch. Muster . . . 3,00  
50 . . . Künstler-Postk. 2,50  
Verlag Mardor, Breslau 1-71

Niemand kennt den

**Tod!**

und niemand weiß, ob er für den Menschen nicht das allergrößte Glück ist. So spricht der große griechische Weisheitslehrer Sokrates vor über 2000 Jahren. Doch auch heute leben viele noch im Dunkeln. Für sie ist der Tod ein Sprung in die Finsternis!

Wir fragen uns, gerade in der heutigen Zeit, sehr oft

**Was wird aus unseren Toten?  
Gibt es ein Wiedersehen!**

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage eine befriedigende Antwort zu finden.

Max Kröning, der Verfasser des Buches

**„Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?“**

beantwortet diese Frage und erbringt an Hand von zahllosen Beobachtungen aus der Vergangenheit und Gegenwart des Nahwerts, daß unsere Toten weiterleben und wir überzeugt sein dürfen, sie einst wiederzusehen.

Aus dem Inhalt:

Vorwort. Den Trauernden zum Trost! — Die Entstehung der Erde und das Rätsel der Menschwerdung. — Wer schuf die Menschen? — Was es Gott? — Wie müssen wir uns Gott verhalten? — Welchen Sinn hat unser Leben? — Der Weltkrieg. — Der Helvetenod. — Schicksal oder Pflanzung? — Wie läßt sich unsere Unsterblichkeit beweisen? — Die Entdeckung der menschlichen Seele. — Die Trennbarkeit der Seele vom Körper im Experiment. — Der organische und der geistige Leib. — Sonderbare Versuchsaussagen. — Ein merkwürdiges Erlebnis Goethes. — Mystische Erscheinungen. — Das zweite Gesicht. — Gedanken sind Seelenkräfte. — Rätselhafte Erscheinungen bei Sterbenden. — Was ein Seher der jenseitigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. — Gibt es Gesterbenersehungen? — Der Spiritismus. — Justus Kerner und die Seherin von Prevorst. — Kannen Verstorbene vom Jenseits zurück-lehren? — Ist ein Verkehr mit ihnen möglich? — Die Gefahren des Spiritismus. — Wirtschaftliche und gesundheitliche Schilderungen. — Wo sind die Toten? — Himmel oder Hölle? — Es gibt ein Wiedersehen!

Fast täglich gehen bei uns begüterte Anerkennungs-schreiben über Kröning's Buch ein und wurde es in verschiedenen Zeitschriften glänzend besprochen.

Das Werk ist zu beziehen zum Preis von Mk. 2.40, bei Nach-nahme 30 Pfg. mehr durch den

**Zentral-Verlag, Stuttgart 15**  
Eberhardstraße 4 C.

Bestellen Sie eines  
**Sammel-Band**  
der „WELT-LITERATUR“  
enthaltend 5 verschied. Nrn.  
Preis 60 P. m. Porto  
Verlag:  
„Die Welt-Literatur“  
München 2.

**Sittliche oder unsittliche Kunst?** Von Dr. E. W. Bredt  
Mit 75 Bildern  
Freiheit über. Kunst, auch wenn sie das Nackte und gesunde Sinnenleben darstellt! Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.  
Eine Ergänzung dazu ist:  
**Das Teufliche**  
und groteske in der Kunst von Wilhelm Meißel

Das Buch schildert in 100 Bildern aus allen Zeiten Hexen, Teufel, Laster, Schürren, Verstockung der Heiligen, Lieberliches, Phantastisches, Grausiges u. a.  
Jeder Band gebunden Mk. 2.50, Feldpost Betrag vorher einmenden.  
R. Piper & Co., Verlag, München.

**Sechsen anscharren**  
Preis 1.50 Mk.

Zu haben in allen Buchhandlungen oder gegen Einsendung von Mk. 1.70 direkt vom

**Verlag der „JUGEND“, München,**  
Lessingstraße 1.



# „Moha“-Kochbuch Kriegsgemäße Küche

in 40 Kapiteln bearbeitet von

Kochlehrerin Frau H. Kiel, Frankfurt a. M.  
Küchenmeister A. Stöber, Nürnberg

Ein Kochbuch, dessen außerordentlicher Wert darin liegt, daß nicht das fatale „Man nehme...“ die Hauptsache bildet, sondern das in knapper übersichtlicher Weise Anleitung gibt, mit d. bescheidensten Hilfsmitteln u. unter Einsparung v. Fett, Eiern, Fleisch, Milch usw. eine abwechslungsreiche, schmackhafte, gute Kost zu bereiten.

In jedem Kapitel eine beschränkt sorgfältig zusammengestellte Zahl von Rezepten, die mit den jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln herzustellen sind. Praktische Winke über Ersatz- und kriegsgemäße Hilfsmittel.

Aus dem Inhalt:

Sättigende Suppen, Gemüsuppen, Fleischersatz-Gerichte, Gerichte für fleischlose Tage, Wildpret, Abendbrotgerichte, Krankenkost, Kriegsgemäßes Backwerk (ohne Mehl, Eier, Milch u. a. m.)

„MOHA“ GESELLSCHAFT M. B. H. Nürnberg 2.

In allen besseren  
Geschäften für  
Haus- und  
Küchengeräte  
erhältlich.

LADENPREIS:  
M. 3.—

*Im Son  
Nachw Familien  
sollt man Völling  
sich von  
Vossische  
Zeitung  
Lesen Mit. Alltagszeit*

Sieben erliegen:

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Oruber  
20.—23., vermehrte u. verbesserte Auflage

107.—130. Tausend: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden **M. 1.90**

**Inhalt:**  
Die Befruchtung — Berebung und Suchtwahl  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieb  
und die angebliche hygienische Notwendigkeit  
des Weichs — Folgen der geschlechtlichen  
Unmäßigkeit und Regeln für den  
ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliches  
Verhinderung der Befruchtung — Beirungen des  
Geschlechtsstriebes — Benetische  
Krankheiten und ihre Verhütung.

**Ehe oder freie Liebe?**

Obes. Verordn. (M. 2.) od. Nachr. (M. 220) des Senats zu ber. von  
Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68

Das Feld nur gegen Vereinfachung des  
Senats des Reichstages  
nicht zulässig.



Fritz Heubner

### Verwais

„Eine grafsche Zeit! Um drei Uhr handelt man mit einem Kavaliar, an um vier Uhr figt er im Untersuchungsgefängnis.“

**Gelegenheits-Käufe:**  
Fachs, Sittungsleh. Realisat., Cal. Zeit.  
bürgerl. Zeit., Frau in der Karikatur  
(s. 27.50) u. 24.50, Erg. Bde. (s. 33.—)  
25.50, Weiberverschaff. (44.—) 38.—  
Toussaint-L., Engl., Französis., Griechisch,  
lat., Latein., Niederl., Poln., Rumän.,  
Russisch, Schwed., Spanisch, Ungarisch  
(s. 27.—) s. 24.50, Brockhaus Kl. Konv.-L.  
neueste Aufl. (24.—) 21.—, Europa in  
Waffen 2 Bde., s. 3.50, Friedrich & Co. aus-  
gew. Werke 3.50, Alles Orighd., wie nen.  
Bon's Buchhandl., Königsberg i. Pr.

**Auskünfte**  
über Heirate, Familien-u. Vermö-  
gens-Verhältn., diskret, zuverlässig.  
Auskünfte, Reform Berlin 103,  
Heinersdorferstr. 28, handelsger.  
eingetragen, gegr. 1902.

**Warum das Weib  
am Manne leidet  
u. der Mann am Weibe.**

Inhalt: Reif z. Liebe u. Ehe —  
Herrnrecht — Eifersucht — Un-  
treue — Manneskraft — Kinder-  
segnen — Dinge, die man nicht  
sagt etc. Pastor Schmidt schreibt:  
„Correspondent: Eins der bestes-  
ten Bücher, die ich gelesen.“ Die  
Bilder, die der Verfasser entwirft,  
greifen an Herz und Gewissen.  
Preis Mk. 1.80.

**Mädchen,  
die man nicht heiraten soll.**

Zwölfteilige Anführungen u. Warn-  
ungen mit 17 Abb. Das wich-  
tigste Buch f. Männer. Preis 1.20 M.  
Beide Bücher zus. geg. Vorlesend.  
portofrei, Nachr. 25 Pfg. mehr.  
Orania-Verlag, Oranienburg G.

**Wer sich eine Existenz gründen  
und schnell in die Höhe kommen will**

teie das bereits in 3. Auflage erschienen, allseitig mit  
unabhängig bestatigte Buch von Heinz Gertling:

**Das Vorwärtskommen.**

Werts geliefer M. 3.—, gebunden Mit. 4.—, Ausfährliche Prosopete gratis.  
Paffens, erfährtliches Verhältnissichent für Jedermann.

Orania-Verlag, Oranienburg O. B.

# TRISENA

**TRISENACREME**  
Fettfreie Tagescreme zur Pflege des  
Gesichts und zur Verwendung unter  
Puder. Tube M. 1.75, Topf M. 4.—

**TRISENA BADESALZ**  
Kräftig, würzig parfümierte Kristalle,  
die das Wasch- und Badeswasser weich  
machen und die Körperhaut pflegen.  
1 kg M. 18.— 1/2 kg M. 10.50 1/4 kg M. 4.—

**TRISENA PUDER**  
Sehr fein verarbeitet, unauffällig und  
gut haltend, 6 Farböne. Original-  
schachtel M. 4.50

**PARFUMERIE SCHERK**  
BERLIN W., s. Jostkaubader Straße 5

+ **St. AFRA** +

Die Perle der  
**LIKÖRE**

**Exquisit**

Echter alter deutscher Cognac

E. L. Kempe & Co, Aktiengesellschaft  
Oppach i. Sa.

Spezialmarken zur Zeit ausverkauf!



**Ein Unverbesserlich**

M.: „Was treibst Du denn jetzt?“  
B.: „Ich bin ‚Abfchreckendes Beispiel‘ im Abstinenz-Verein!“

**Verschiedene Auffassung**

Omar, der Bücherforscher und Weisverächter, sah wie immer über seinen alten Schwartzen. Da kam Haddi, sein Weib, nach Hause und berichtete ihm: Sie sei im Gotteshaus gewesen und habe die Reden des Wanderpredigers gehört. Der habe wunderbar gesprochen; daß jeder die Frauen hochhalten und ehren solle und daß kein Mann sich unterfangen dürfe, sie zu schlagen. Und er habe die Frauen mit dem edlen Wein verglichen. Der wie die Frauen blähe, taufendfältige Frucht treibe und heraufhe.

Omar, der jüngst wegen eines verdorbenen Weisnahmles ein wenig anfahrend gewesen, hatte seines Weibes Anspielung wohl verstanden. „Ei,“ sprach er, „hab ich Dich, Haddi, denn nicht immer so geschätzt wie die edle Weintraube? Aber Du darfst nicht veressen: Die Weinsplanze bedarf, um zu blühen und zu gedeihen — eines Strodes!“ **Fritz Wehr**

„Jugend“-Einbanddecke für 1917

nach Entwurf von PAUL RIETH

ist fertig und kann durch jede Buch- und Kunsthandlung zum Preise von 4 Mark für den Jahrgang bezogen werden. — Für diejenigen Dauerbezieher unserer Wochenschrift, welche sich die Hefte lose aufheben wollen, haben wir

**Aufbewahrungs-Mappen**

nach dem gleichen Entwurf wie die Decke herstellen lassen. Preis dieser Mappe 5 Mark. Die zahllosen wertvollen künstlerischen und literarischen Beiträge, die jeder Jahrgang der „Jugend“ enthält, verlangen eine stilvolle Umhüllung, die wir in unsern Originaleinbanddecken schufen und in die sich jeder Dauerbezieher seinen Jahrgang einbinden lassen sollte. Gegen Einsendung von Mk. 4.60 resp. Mk. 5.60 liefern wir auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1.

**Elektrolyt Georg Sirth  
stärkt den Magen**

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (zu 0.50, 2.25 u. 6 Mk.); Tablettenform (zu 0.50, 1.50 u. 3.20 Mk.) — Literatur: 10 Pfennig. — Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München 49, Neubauserstr. 8

Bücher der Liebe und des Frohsinns

*Die  
galante  
Zeit*

Dr. Potthof & Co Berlin W30  
Katalog gratis

**Der Erfolg im Damenverkehr**

Unterweisung in den feineren Künsten zur Erwerbung des Frauenherzens u. des vornehmen u. gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschaftler u. vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von G. v. Gramer. Preis M. 2.— Nur zu bez. v. W. A. Schwarze's Verlag, Drossen N 6-406

**Armee-Uhren**  
mit Leuchtblatt

„Marke National“  
Allerkannt für gute Qualität.  
Ankerwerk Staubdicht hat sich fürs Feld am besten bewährt.


**Armband-Uhren**  
100, 12, 18, 20, 22, 24, 26 bis 100 k.

**Armee-Taschen-Uhren**  
50, 10, 12, 15, 20, 25 bis 50 k.

**Taschen-Wecker-Uhren**  
25, 30, 35 und 45 k.

Cello-Glasschützer 1.— k.  
Moderner Schmuck jeder Art.  
Perfekte Versand geg. Verpackung u. Beiträge.  
Nachnahme ins Feld nicht zulässig.  
Mehrjährige Garantie.  
Verlangen Sie meine Prospekt u. Prospekt kostenlos.

**J. Niesslein**  
Uhren Spezial-Haus  
Dresden-A 222 Wilsdrufferstr.



**Wadsworth Astoria Zigarette**

**Studenten-**  
Artikel-Fabrik  
Carl Roth, Würzburg M.  
Erstes u. größtes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.  
Preisbuch post-u. kostenfr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Der Mensch** in körperlicher und geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung) wird besprochen in Barchans Menschengeschichte. 83 Abbildungen. Geogr. Vorkursang. von M. K. — auch fast frei zu bez. von **Strecker & Schröder**, Stuttgart 1.

!! Jetzt zeitgemäß !!  
**Russische Grausamkeit**  
Erst und Letzt. Von Berak, Stern. 20 Seiten mit 12 Illustr. Mk. 6.—  
**Die Grausamkeit** von H. Ra u. 3. Aufl. 280 Seiten mit 24 Illustr. von M. K. — Versöhnlich. 10. m. andere Verlag kostet 0.1. **Horn, Baradorf**, Berlin W. 30, Barbarossastrasse 21/2.

**Deutschland braucht Männer**, die fähig sind, an dem großen wirtschaftlichen Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß u. eine tiefgreifende Änderung unseres gesamten wirtschaftl. Lebens herbeiführen wird. Ueberrall werden

**gebildete und leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht vernachlässigen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiwilligung u. das Abitur. Examen nachzuholen oder die lebenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Hilfen“**. Ausführliche 60 S. starke Broschüre kostenlos. **Bonnes & Hachfeld**, Potsdam, Postfach 16.

**Geistesarbeiter**  
all. Berufe, Zerstreuung, Nervöse, Gedächtnisschwache, usw. Gehörts- u. Gesichtshilfen (11) ist ein durch GERLINGS Methode die Kunst der **Konzentration**  
Preis Mk. 8.50. Prosp. mit Anmerk. u. and. von Gen.-Feldm. v. d. Golz. **Kunstmusik Verlag**, G. m. b. H., Berlin W. 62A.

**Ehefragen**  
Arztl. Behandlung der Verheirateten u. Verheirateter von Dr. med. H. Hatten. Aus dem Inhalt: Das Recht u. d. Pflicht. Ehe. Das Heiratsantr. Gem. u. d. Pfllicht. u. Vermögen. Hochzeit. Flitterwochen. Hygiene d. Ehe. Das Recht u. d. Pflicht. Die Kinderlosigkeit. Die Gefährlichkeit der Frau usw. — Anhang: Kausale u. Aetiol. ? u. d. Ehe. Nachh. 8.2. **Kauaruz-Verlag**, Rn.-Steg 12/1.

**Gute Bücher!**  
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag **Aurora**. Dresden-Weinböhla.  
Neu! D. R.-Patent. Ausl.-Pat. **Blaisitlichehere**

Durch diese Erfindung ist es möglich, Tintenstoffe, Signier-, Schreib-, Zeichen- u. Einzeilruben jeden Querschnitts mit beliebig langer u. beliebig scharfer Spitze zum Schreiben od. Zeichnen zu versehen, so daß man wie beim gewöhnl. Schreiben! **Tafelverl. Leuchttuben** kein Abreiben! **Angerbeschneiter** vollst. ausgebeiltes **Leuchttuben** **Leuchttuben**. **Als Tausch-messur u. Logarithmischneider** verwendbar. **Praktische Liebhög 1** Preis St. m. Schrift 3.50. Fr. u. Nachh. L. J. Doh, Potsdam, Kr. Kärler, 1. Baden.

**GOERZ TENAX**  
mit Goerz-Doppelanastigmat.

die vollkommene Kamera, wie sie sein soll: leicht, handlich, zuverlässig  
Durch die Photohandlungen • Preisliste kostenfrei •  
OptAnst. CPGOERZ AG Berlin-Friedenau

**Rhein- und Moselweine**  
Spezial: Röhdenwein und Rheingau Wein  
Riesling und Herrschaftsgewächs  
**Nicolaus Sahl**, Weingutsbesitzer  
Rödenheim a. Rh.  
Preiswert Zuerstbest  
Bekanntlich

**Flugschriften**  
der **Münchener Neuesten Nachrichten**  
Soeben erschien Heft 2:  
**Verfassungsreform im Reiche und bayerische Politik**  
Beiträge von **Dr. Ernst Müller-Meiningen** Hof  
Preis 80 Pf.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag der **Münchener Neuesten Nachrichten**, München

**Zwei Männer**, ein Deutscher und ein Amerikaner haben es verstanden, die Ursachen der Unbeliebbarkeit und der Stoßkraft der deutschen Heere in zwei Büchern darzulegen und zu begründen. Diese Bücher heißen:  
**Der deutsche Soldat**. Zeugnisse von 3300 wahren Weien von J. Rieth. Mit 8 Bildtafeln. . . . Geb. 3.90  
**Mit den deutschen Heeren**. Mit 12 Schlachtplänen. Kriegsberichte eines Amerikaners von Edw. Emerson. . . . Preis gebunden 2.—  
Durch alle Buchhandl. oder von J. Vanhaens, München 1.

**Zur gefl. Beachtung!**  
Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.  
Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Paul Rieth** (München).

**Wahres Geschichten**  
Samstag Vormittag. Großreinemaden. Zwischen angefochtenen Cepheiden und aufeinandergefahrenen Stählen treibt das dreijährige Fräulein allerlei phantastische Solopiele. Plötzlich eine Katastrophe. Fräulein ist rücklings in einen vollgefüllten Schraubeneimer gefallen. Jetzt ist er praxlos, aber faum hat das kalte Taß feinen Kopfenden durchdrungen, so lößt er, mit dem Weindenen zappelnd, angedroht den Dämonen erschaffen:  
„Mutter, Mutter, schütt warmes zu, schütt warmes zu!“

**Leuchttuben f. unsere Krieger!**  
**Warnung!**  
Man kaufe nur solide. Im Felde bereits erprobte **Leuchttuben** im Felde, auf der Wache, im Quartier, bei Tag und Nacht die genaue Zeit absolut deutlich erkennbar. Die Leuchtkraft vorzugl. im. Billigste Uhr m. Leuchttubchen 12.—, mit starkem Leuchtkraft M. 15.—, Neuestes Modell mit ganz leuchtenden Zahlen M. 17.—, kleine Anzahlung, mit Leuchttubchen M. 17.—. Die gleiche Armbanduhr mit ganz leuchtenden Zahlen M. 19.—, solange Vorrat noch reich. Diese Modelle werden beliebt und wirken sehr vernünftig. Für nur soliden Fabrikat und gute Leuchtkraft voll garantiert. Viele Anerkennungsbriefe aus dem Felde. — Gegen Einwendung des Helms netz 30 Pf. erfolgt zuverlässige Zusendung ins Feld. Nachnahme bei Feldpost nicht zulässig. **Prospekt kostenlos**.  
**Kühnel & Becker** (gegr. 1887), Dresden 24 J.

**Wer heiraten will?**  
solle unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Herger's „Anerkente Ratschläge über die Ehe“ lesen. Unser Heft ist in 12. Aufl. erschienenen Buch (jetzt mit zwei zerglieder. Modellen 1, des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode, 2 zerglieder. Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör. Tabellen versehen) enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbestehen und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Versand geg. Nachnahme von Mk. 4.— ohne weitere Unkosten.  
**Die aufgeklärte Frau**. „Die Frau der Zukunft.“ Ein Lebensbuch von Truska Bagienksi, 3. vermehrte und verbesserte Auflage mit vielen Illustrationen erster Künstler. Professor Hofmeier nennt dieses Buch das Beste, was auf diesem Gebiete erschienen ist. Versand geg. Nachnahme von Mk. 4.50 ohne weitere Unkosten. **Linsler-Verlag**, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251b.







## „Diese Regierung schließt keinen Frieden.“

Clash George und Asquith, Carson, Bonar Law. Sie wiederholen's rucklos, laut und klar. Ob's gut, ob's schief geht, wieder jeden Tag: Wir schließen keinen Frieden durch

Vertrag! Wir kämpfen fort, bis uns der Sieg beschiden Und dann diktiert er der Welt den Frieden!

Verhöhnung ist ein phantastisch Wort — O nein! Wir fehen dieses Schlachten fort, Und wenn Europa ganz in Blut erläßt, Und wenn kein Elend bereghoch sich häuft, Und hohlet's nodmals Millionen Leiden — Fort geht der Kampf, bis wir das Ziel erreichen!

Das Ziel, das wir verfolgen anbeirt, Ist, daß der Erdball angelächlich wird, Daß jedes Volk, das uns zu trogen wagt, In dumpfer Not am Hungertuche nagt — Doch wer sich wagt herab zum Wallen, Der kriecht die Brocken, die vom Tisch uns fallen!

Solange wir die Herrn am Ruder find, Schwagt, wer vom Frieden redet, in den Wind! — So brüllen sie und wissen wohl, warum? Ein Kriegenhaus, fällt ihre Herrschaft um, Wenn Frieden wird und sie als Missetäter Entlarvt, als Narren und als Volksoberäter!

Oewiß: solange die am Ruder stehn, Wird Mord und Jammer sinnlos weiter geh'n — Doch ist vielleicht die Stunde nicht zu fern, Wo sie nicht mehr am Ruder find die Herrn Und ihre Eügenherrschafft schmachlich endet Und sie ein Fuhrleit in den Druks senket!

## Was ist frei?

Mr. Asquith äußerte in einer seiner letzten Reden, er könne sich nicht recht denken, was unter „Freiheit der Meere“ zu verstehen sei; er habe sich vergeblich bemüht, irgendw eine genauere oder wenigstens annähernde Begriffsbestimmung dieser Redensart zu finden. Wir möchten sie ihm geben. Herr Asquith wohnt häufig in Hotels und die Hotels besitzen Korridore. Viele Türen von Zimmern anderer Gäste münden auf solche einen Korridor. Wenn er nicht zugesperrt ist, ist er frei. Wenn man darin gehen kann, wie und wofin man will, ist er frei. Wenn nicht Herr Asquith den Gästen den Weg vertritt, ist er frei. Wenn nicht irgend wer mit dem Revolver auf dem Korridor Schießübungen macht, ist er frei. Wenn nicht Herr Asquith den Dienern die Speisen aus der Hand schneidet, die sie auf die Zimmer bringen sollen, ist er frei. Wenn die Hotelgäste ihre Freunde empfangen und bewirtchen können, ohne kontrolliert zu werden, ist er frei. Wenn sich Herr Asquith nicht anstellt, in alle Zimmer zu gehen, ist er frei. Und wenn er nicht so frei ist, der Korridor, so ist er nicht frei! Sondern erst dann, wenn der Störer und Stänkerei eines solchen Hotels hinausgeworfen oder zu anständigen Manieren gebracht wurde, ist der Korridor frei.

Berühmt Mr. Asquith diese einfache, annähernd genaue Begriffsbestimmung? A. D. N.

## Eine Niederlage Wilsons

Wilson's Redend an Eügenhaftigkeit und ge'meiner Verleumdung, den er mit seiner letzten Botschaft erreicht hatte, ist gebrochen.

Von dem amerikanischen Senator Lodge, der in Washington die Kriegserklärung an die Türkei mit der Erklärung forderde: Die Türken sind eine Gefahr für Europa, eine Pest und ein Fluch, die Türkei ist die Mutter schändlicher Morden und unerhörter Schändlichkeiten. Niemand ist schlimmere Missetäter ausgeführt worden, als durch die Türken, seitdem sie unter dem Einfluß der Deutschen stehen.

Für die Leistung sollte man den amerikanischen Schwaback zum Meer von England mahnen!



John Bulls Einzug in Jerusalem  
Judas: „Willkommen, Herr Kollege!“

## Liebe Jugend!

Der kleine Erwin will gerne wissen, wobei die Kinder kommen? Da erzählt ihm Mutter die Geschichte vom Storch.

„Das möchte ich nicht noch mal durchmachen!“ antwortet der kleine Mann.

## Zur gefl. Beachtung!

Die Preisserhöhungen in der Papierindustrie und in den graphischen Gewerben scheinen ihre Grenze noch nicht erreicht zu haben, nach dem was für das Jahr 1918 selbst erhebliche Preissteigerungen angekündigt wurden. Unter diesen Umständen ist ein Weiterarbeiten außerordentlich erschwert und nur dann möglich, wenn wir der Unterstützung unserer Abonnenten und Freunde in der Weise sicher sind, daß diese uns einen höheren Bezugspreis zu billigen. Was wir von unseren Bestohern erbitten, ist ein verschönernder Bruchteil gegenüber den Preisen, die wir heute für die Herstellung der „Jugend“ zahlen müssen und von denen wir nur die Papierpreissteigerung von über 200 % herabzuringen wollen. Sie sind also nicht Ausnahmefälle der Lage, sondern dringende Notwendigkeit, wenn wir unsere Dauerebesther erlauen, uns auch bei höherem Bezugspreis die Wohlwollen zu erhalten. Denn kann auch inhaltlich die „Jugend“ auf der Höhe gehalten werden, die ihr den großen Erfolg und die umfassende Verbreitung verdankt.

Vom 3. Januar 1918 ab müssen wir folgende Preise festsetzen:

Dreis der einzelnen Nummer	20 Pfg.
vierteljahrstpreis	RM 7.50
das durch die Schicksal	7.50
das unmittelbar vom Verlag in Uml.	
schlag oder Kelle bezogen	0.50
bis ins neutrale Ausland	10.—

Die Käufer von einzelnen Nummern der „Jugend“ werden wir behufs Einsparung auf den vorteilhaftesten Vierteljahrstpreis.

München, im Dezember 1917.  
Verlag der „Jugend“ München.

## Der Schönheitsfehler

Dem gleichen Wohlrecht Bahn und Pfad! Doch einen Schönheitsfehler hat's. Ein Schönheitsfehler — er schmerzt mich genau.

Ich sehe wullen durch's Land einen Zug. Einen Zug von Frauen anermessen. Wie immer hat man sie diesmal versehen. Ich seh' an der Spitze, deutlich und klar, Der Arbeiterinnen endlose Schaar. Bleich die Gesichter, müde die Hand. Auch sie sind Kämpfer fürs Vaterland, Auch sie stehn Tag und Nacht im Geseht, Beugeugt von Bildhuten, und suchen das Recht. Ich sehe marschieren im Abendgange Die Balladone der Bauersfrauen. Die, während im Seide Mann und Sohn, Walten das Heim in hitzlicher Trohn, Unermüdlich und treu beiher. Die für drei Männer oft schaffen müssen. Ich sehe die Bürgerfrauen marschieren, Die ihrer Männer Gesehäfte führen, Ich sehe der Beamtinnen Heer Im Dienste von Banken, Gemeinden, Verkehr, Stubentinnen seh' ich und Künstlerinnen, Hausfrauen. — Die haben jezt viel zu tunnen Und sind oft ein besserer Diplomat Als mancher hoher Herr im Staat! Ein endloser Zug von tapfern Gesehnen — Und alle vom Wohlrecht ausgeholfen! Kämpfer für des Vaterlands Heil, Doch maßlos gegen ein Vorurteil!

Dem gleichen Wohlrecht Bahn und Pfad, Doch, ach, einen Schönheitsfehler hat's . . . . . Karlchen

## Der achte Kreuzzug

— Und als die Kreuzfahrer zur Jerusalem angehangen, sprangen sie von ihren Rossen, küßten die heilige Erde, auf welcher des Herrern Füße gewandelt und beteten:

„ . . . . . Goddam, der Erreich wäre 'mal wieder netungen! Breitere der Juden! Zion den Zionisten! Und wir behalten Akko und Safa! Wieder ein paar Säßen vor unseren lieben Freunden in Judien und Transjordan mesagelungung. Die wer't schuldig! Wenn das so weiter geht, ist bald kein Zugang mehr, dessen Flanke wir nicht in der Hand haben. Nun lobet alle Gott, — unsern, stillen Teufelber.“ Das Geseht blüht. Die großen Kellen werden sich schon verjüngen — wenn die G-rrmans nicht kommen. Gehn wir in den Tempel. Bitten wir, daß der Herr sie vernichte. Das kann er uns nicht abschlagen, jezt, wo wir ihm die „heilige Stätte“ wieder anbieten, zum Selbstloshenpreis. Amen.“

— Sodann begaben sich die Kreuzfahrer in die St- und verrichteten alle frommen Bedürfnisse. Auch warden sie sich an den heiligen Vater um den päpstlichen Segen . . . . . A. D. N.

## England in Jerusalem

„Heilige Stätten? Blühnlich! Ich sehe weit und breit kein Bankgebäude!“

## Die Schere

„In meinen ganzen Leben nehme ich nur feinen geborgten Gegenstand wieder mit nach Hause“, erklärte Herr Mühlmann, „Kürzlich parierte mir da was mit 'ner Schere, die ich mir im Laden meines freundes ausraub — die Geschichte ist mit tener zu finden gekommen!“

„Dann wieso denn?“ fragte die Anderen. Da war doch gar nichts Schlimmes dabei; das konnte doch unmöglich als Diebstahl angesehen werden —“

„It es auch nicht“, erwiderte Herr Mühlmann, „aber die Schere bring nämlich an so 'nem kleinen Ketzchen und am anderen Ende von dem Ketzchen war 'n Kränlein dran befestigt —!“



## Das Neujahresgeschenk

„Ah — eine Kette Regensburger Würsteln! — Nein, es sind bloß Perlen!“

### Jahrlauf

(Steirisch)

„I Wasser is gfrunam,  
I Bagerl hot gfrunam,  
I Deandl hot gloscht  
In da Sunnawendbrocht.“

„Hellgreen war die Dm  
Und neßbaht hom d' Schwolm,  
— hot a Gangflügel brocht  
In da Sunnawendbrocht.“

„Das Wierel war gnalt  
Und as Wintahorn gfaat  
Und die Schwolm san tuft  
— so vor Mariagebur.“

„Jan Advent wars aufschneim,  
Is a Deanderl vabliehm  
In da Keuchn am Noan  
Wintahornellnloan.“

„Dot (Froabala) gfant  
Und so intadreit tramt,  
Wia hell und wia woarm,  
Und wia still und wia oarm —“

— und do wia wunderl feht  
So a Jahr net hom feht!

Hans Klopfer

\*) Gemlein

### Die Abrüstung

Telephongespräch: „Wer ist dort, Alfm Makaroff?  
— Höre, Alfm, die Sache ist die: der Batteriefabrikant  
läßt fragen, warum der Ballon am Dorfe Adamowka  
nicht mehr hoch geht?“

„Bist Du noch dort, Wassili? — Höre, Wassili,  
die Sache ist die: die Mädchen von Adamowka  
tragen seit einigen Tagen neue Röcke...!“

„Psiakrew, Alfm — was haben die Mädchen  
mit dem Ballon zu tun...?“

„Die, Wassili! — Höre, die Sache ist die: die  
neuen Röcke sind von der Ballonhülle!“

L. Engel

### Amerikanische Redefeldzüge

Nach einem Bericht der „Times“ beabsichtigt  
Amerika „Redefeldzüge“ zu organisieren, um seine  
Kraftanstrengungen zur stetigen Beendigung  
des Krieges zu vereinfachen. Es haben sich be-  
reits 15000 Redner „zum Worte gemeldet“.

Wie uns von wohlunterrichteter Seite er-  
gänzend mitgeteilt wird, müssen sich alle Kriegs-  
redner Aspiranten einer eingehenden körperlichen  
und geistigen Untersuchung unterziehen und u. a.  
folgenden Aufnahmehedingungen entsprechen:

Wisionäres Veran.  
Kreisläufe Beherrschung des angelsächsischen Cant,  
sowie sämtlicher Wilson-Noten und des auf  
Brockhausstärke gediehenen Entente-Schlagwörter-  
buches.

Schöpferische Phantasie von Reuterschem  
Schwunze.

Mundweite: Kaliber Lond George, d. h. bis  
in die unmittelbare Nähe der Ohrschläpden reichend.

Junge: Modell Wilson (stief gepalpen, 2 bis 3  
Gistfrühen erwünscht). Silbenbewältigung nicht  
unter 800 in der Minute.

Atmendruck: Windstärke 10, so daß etwaige  
Gegenredner beim ersten Anhauch die Segel  
freudig oder rettungslos Schiffbruch erleiden  
müssen.

Jöru

### Segen und Fluch

Hopfen und Mals —  
Gotts erhalt's;  
Aber Hopfen im Pfeife! —  
Hol der Teufel!

G. K.

### Randlosien

„Papa,“ so fragte neulich der dreizehnjährige  
Kronprinz Umberto seinen königlichen Vater, „wie  
heißen doch gleich die Gewässer der Unterwelt?“  
Sitz und —?“

„Monzo,“ erwiderte brümmig der Re.

Ferdinand und Brianu waren für das Ein-  
stehen der „langen Finger“, Madonnen und Falten-  
hahn benutzten das brevi manu.“



### Der Entente-Palast

Julius Diez (München)

Die russische Partei hat gefündigt und zieht aus

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, A. MATTHÄI, E. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. V. K. EITTLINGER, für den Inseratenteil: G. FOSSELLI, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilerstätte 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika, 29. Dezember 1917 bei G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

**Preis: 50 Pfennig.**